



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

I. Andacht für den Sonntag Einig extraordinari vnd sonderbares Gebett  
verrichten/ nach dem Exempel der H. Mechtildis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

**D**ie Jungfrau / Königin der Jungfrauen / höchster Tempel der H. Dreifaltigkeit / ein Spiegel der Engeln / ein Leyter aller Heiligen / vnd die gewisse Zuflucht der Sünder / zeige vns an vnserm letzten End deinen L. Sohn versöhnt / vnd dein gloriwürdiges Angesicht.

Sie versprach ihm folgens / es würde ihm nit allein die Mutter Gottes gnädig sein / sondern die ganze Gesellschaft der H. Ursula werde ihn lieben / vnd treulich bey stehen / wan er nur in ablebung dieses Gebetts leins sich fleißig erzeigte. Er hat solches gethan / vnd es die wenig übrige Monat seines Lebens alle Tag gesprochen: vnd diese gloriwürdige Martirin hat ihn / als er nun eben seinen Geist wolte auffgeben / heim gesucht / vnd sampt ihren eilff tausent Mitgefahrten ein vberaus schönes Lied angefangen zu singen / vnd vnter diser anmüthigen Musick seine Seel zu der lustigen Wohnung des Himmlischen Jerusalems begleitet.

## XXX.

**I**n seinem Todebett / nechst bey sich vnd vor seinen Augen / ein Marienbild haben wollen. Also hat ihm gethan der Andächtige Pater Joannes à S. Guilhelmo / ein Augustiner / da er eben jetzt sterben wolte. Also hats gemacht vnser Seelige Stanislaus Kostka / der seinen Geist auffgeben / als er ein Mutter Gottes bild küßte. Dasselbig wünschte vnd hats erhalten der fromme Ludovicus Segurati / ein junger Religiosus auß vnserer Gesellschaft / in seiner letzten Kranckheit. Er ließ rings vmb sein Bett vnterschiedliche Bildnussen der Königin der Engel stellen; damit wohin er in diesem Streit vnd seine Seel auffgebend sich wendete / ihm nichts anders fürkeme / vñ er nichts sehe als die Mutter seines Herzens / vnd die allerliebste vnd mächtige Fürsprecherin vnserer Societet.

Könte einer wol besser sterben / als wan er sein Seel auffgibt in den Schoß der Seligen Jungfrauen / vnd den letzten Augenblick dieses Lebens auff deren Bildnuß gehen ließt / welche man ewiglich hoffet anzuschauen? Der gütige Gott gebe mir / vnd allen so dieses Buch lesen oder hören werden / daß wir besagter weiß vnsern Geist auffgeben / vnd hernechst von Angesicht zu Angesicht in alle Ewigkeit die Mutter vnserer Herzen anschauen mögen! Amen.

**P**hilagia, da hastu dreißig Andachten die du gebrauchen magst bis zur Fasten / oder bis die nechstvorgehende drey Tag / im fall du dieselbe Fastenzeit Gottseeliglich begerest zuzubringen. Es seyn aber / sagstu der Andachten mehr als nothwendig sein / Wan die Fasten früh einfällt: in dem fall steht es dir frey diejenige zu erwählen / welche dir am besten gefallen / vnd gerad so viel als es Tag hat von der Octav des Fests der Reinigung MARIAE bis an die Fasten / oder den Sonntag Quinquagesimæ. Ich hatte dich schon hievon in meiner Vorred gewarnt / obwol nicht so deutlich weil du es aber hernach villicht nit gelesen / oder vergessen / werestu zweiffeltig da du in diesem Capitel mehr Andachten findest als dir Tag übrigten: folgendes Jahr wirstu wissen was alsdan zu thun seyn; wir wollen jetzt schreiben zu den Andachten / so vor die drey letzte Fastenachstag dienen mögen.

## Das Sibende Capitel.

Drey Andachten für die drey letzte Fastenachstag / damit durch gute Werck erstatet werde / was der meiste Theil der Christen zu selbiger Zeit sündigen.

## Die Erste Andacht.

Für den Sonntag vor der Fasten.  
Einig Extraordinari vnd sonderbahres Gebett verüchten / nach dem Exempel der H. Mechtildis.

**E**s bringe mir ein vberaus grosse Freud / was



wan ich verstehe daß schier durch die ganze Christenheit/dise drey Tag/in den Catholischen Sacrament / das H. Hochwürdig Sacrament außgesetzt/den gemeinen Mann dadurch zu laden den Ablass zu gewinnen/für die Sünden zu betten/vnd sich zu befeissen Gottes Zorn zu stillen/den er billich lassen möge von wegen des freyen vnd außgelassenen Lebens so vieler Mautchristen. Ich selbst hab mit vnglaublichem Trost meines Herzens gesehen / daß an etlichen Orten dise drey Tag die Kirchen mit einer solchen menge Volcks angefüllt waren/vnd deren so viel waren so dem G. D. T. resdienst vnd Predig ( obwol man drey mal im Tag predigte ) beywohnten / daß es den schein hatte es were viel mehr Ofter oder Christag/als vmb die Fastnachts zeit. In erwegung dessen kan ich nicht vnderlassen dem jenigen tausent vnd tausent Segen zu wünschen/welcher der erste Anfänger gewesen des Dierzigstündigen Gebetts zu selbiger zeit/da der Teuffel am meisten regieret. Der gütige Gott lasse es ihn ewiglich genießen mit einem herrlichen frolocken des Himmlischen Jerusalems / daß er in der Christlichen Kirchen so viel gutes angestiftet/die ehr G. D. T. es so mercklich befürdert/vnd so viele Seelen auß gewisser gefahr ihres verderbens / vnd gelegheiten ihren Schöpffer zu beleidigen / errettet oder befreyet hat!

Philagia, ich zweiffle gar nicht / du sehest dißfalls eben wie ich gesinnet/vnd lassst dir dise herrliche Andacht vnd Invention nicht weniger gefallen / welche ich mich nit scheue mit der Seeligen Victoria die Geistliche Fastnacht zu nennen. Aber wollestu denen nicht zugesellet werden/welche alsdan ihre

Zugend vnd frombkeit fürnemlich spüren lassen? Solches stehe bey dir; ich will dir deren etliche fürhalten / der tröstlichen zuversicht du werdest ihnen nach bestem vermögen nachfolgen/oder doch ab ihrer Andacht dich verwunderen. Anfänglich wirstu das jenig lesen was du leichtlich kanst nachhunden/darnoch was dir schwärer wird vorkommen / vnd dabey du vielleicht vermelden wirst / wer lust darzu hat der möge es thun/es seye deines dings nit. Ich will mich deswegen nicht bekümmern / vnd damit zufrieden sein / daß ich dir alles gesagt/vnd es in deine willkuhr gestellt habe.

Weniger dan kanstu dise drey letzte Fastnachts tag nicht thun / als daß du beichtest vnd Communicirest dich des Ablass theilhaftig zu machen / täglich eine Predig hörst wan sie gehalten wird in der Kirchen da der Ablass ist/vnd am abend bey der Benediction vnd Segen des Hochwürdig. Sacraments dich finden lassst/vnd bey allen diesen gelegheiten fürnemlich bettest für die arme Sünden/damit sie ihr leben besseren/vnd die Göttliche Majestät nit also gröblich beleidigen / daß dieselbe gezwungen werde sie auß rechtmessigem Zorn von der Erden zu vertilgen. Diß wenig wird dir nicht wenig nutzen. Hastu nie gehört oder gelesen/wie die H. Gertraud einest durch Göttliche Offenbarung einen Engel gesehen / der aller deren Namen auffzeichnet / welche zur Fastnachts zeit communicirten/vnd die Kirchen andächtig besuchten? Wan du auß deiner Andacht keinen andern nutzen schöpffest/als die vertroöstung / daß man deinen Namen in die Jahrbücher der Ewigkeit schreiben werde / solte es dennoch der miß wolwerth sein/die drey nechst gemelte stück auffsteif



fleißigst in acht zu nehmen vnd zu verrichten: du wirst es aber dabey nicht bewenden lassen / sondern dir darneben einen auß diesen drey Tagen erwählen / den du gleichsam gang im Gebett vnd Heiliger Versammlung zubringest / vnd darzu den heutigen Tag nehmen; weil es ohne das ein Heiliger Tag / vnd sonderlich zu solcher Übung bequiem ist. Was du aber für Gebett brauchst / vnd zu welcher meinung du betten sollest / davon will ich dir nichts fürscreiben: ersuche deswegen vnd frage deinen Seeligmacher / er wird dir schon sagen / vnd eingeben was zu thun seye.

Die S. Mechtildis (*lib. 1. gratia Spirit. c. 17.*) ware jemaln an eben diesem heutigen Tag sorgfältig / was sie doch für die Sünder thun sollte? Sie begert derowegen von Gott dem Herren / er wolle sie vnderweisen vnd eine weiß zu betten lehren / die ihme angenehm / vnd tauglich seye für die Christen gnug zu thun / welche zu diser zeit ein so böses Leben führen / vnd die Göttliche Sündigkeit verletzen. Unser Seeligmacher gab ihr zur antwort / zur ersattung aller deren Mängel solle sie dreyhundert vnd fünfzigmal diese Antiphon widerholen: Mein Gott vnd Herr / dir sey Lob / Ehr vnd Danck in Ewigkeit / für alle schmach / schand vnd vngerechtigkeits / die dir von deinen Glidern so vnbillicher weiß zugefügt werden! S. Mechtildis ist der Lehr Christi treulich nachkommen. Wan dir vnser Lieber Herr nichts anders eingibt / so verhalte dich eben auff den schlag / vnd gedencke er hab dir seine Meinung durch sie zuverstehen geben. Zum wenigsten mache dir diese gewisse rechnung / was du immer zu diser zeit sonders gutes verrichtest / solches werde dir im Himmel

überflüssig belohnt werden: folge nur den einsprechungen Gottes / vnd lasse ihn darnach alles schaffen. Keiner bezahlte besser als er: so gar werden vnser geringe vnd kalte diensten mit vnglaublichen Gutthaten / wie auß beygefügtem Exempel Sonnenklar zu erschen / von ihme hundertfältig vergolten. S. Catharina von Senis / da da sie noch gar jung / ward innerlich ange trieben / die Fastnachtszeit mit einer sonderbaren andacht vnd reinigkeit des gemüts zuzubringen / damit sie die Gnaden vnd Zeit / welche der meiste theil der Menschen liederlich verschwenden / ihr zu nutz mache. Als sie nun mit G D T versamlet war / besuchet sie Christus der Herr neben seiner E. Mutter / dem H. Dominico / vnd erlichen andern Heiligen / vnd insonderheit dem Königlichem Propheten David / der auff seiner Harpffen ein schönes stück geschlagen. Die Mutter G D T es nahet hinzu / nimmt Catharinam mit der Hand / vnd bitter ihren Sohn demütiglich / er wolle dieselbe zu seiner Bespons annehmen. Unser E. Herr hat solches also bald eingewilliget / vnd sie ermahnt in seinem dienst hinfüro tapffer fortzufahren; hat ihr auch / sie dieses Gesichts desto mehr zu versichern / einen Ring an den kleinsten Finger gesteckt / der mit Edelgesteinen schön besetzt / vnd in deren mittel ein wunderbarlich glanzender Demant zusehen gewesen. Diesen Ring sahe niemand als allein Catharina / welche in anschawung desselben die ganze zeit ihres Lebens sich ihres Göttlichen Bräutigams desto baß hat erinneren können. Philagia, was würdestu nicht geben / wan du einen solchen Ring vorder E. Hand deines Seeligmachers empfangen mögest? Du wirst ein mehrers bekommen.



Kommen / im fall du übest / was ich dir für gehalten / vñ in wehrenden disen dreyn Tagen jedermänniglich darthust / daß du Gott liebest / vñnd wünschest deines theils so viel heiliger vñd guter Werck zu verrichten / als die aufgelaßene Menschen deren thun die demselben am höchsten mißfallen.

## Die Zwenthe Andacht.

Am Montag für der Fasten.

Die Kirchen fleißig besuchen / nach dem Exempel S. Philippi Nerei.

**R**Echt vñd billich lobet man vñnd recommandsiret zu diser zeit die besuchung der Kirchen; weil eben durch die besuchung einer Kirchen diser löbliche Brauch das H. Hochw. Sacrament bey dem vierzigstündigē Gebett in der Fastnacht öffentlich aufzusehen / auffkommen ist. P. Oliverius Manarans / so einer gewest auß den ältesten Patribus vnserer Societät / vñnd zur zeit des H. Ignatij vnseres Stiffers gelebt hat / als er innen worden daß zu Loreto / da er sich dazumal auffhielt / ein schändliches vñd vñehrbares Comedienspiel solte gehalten werden / hat er alle mittel angewendet solches zu verhindern. Weil er aber weder mit vernünftigen vrsachen die er fürbracht / noch mit bitten etwas richten mögen / hat er / dem Teufel den verhofften Raub abzusagen / disen Fund erdacht. Er stellte an ein vierzigstündigē Gebett in der H. Capellen der Mutter Gottes: dieselbe ließ er ganz statlich vñd auff ein neue manier zieren / das Volck desto mehr dahin zu locken: vñnd es ist die sache so wol angangen / daß allen der Lust vergangen / nach der Comedi zu gehen / vñnd außmangel der Zuseher die Comedianten die

selbe allein / vñd für sich selbst gespilt haben. Der schöne Zierath der H. Kirchen kame den Einwohnern zu Loreto viel annehmlicher für / als alle vnflätige fürstellungen / vñnd ander ärgerliche recreation vñnd ergölichkeiten. Dammenhero ist diser löbliche Brauch allenthalben auffbracht / vñnd hat man an statt der Tanzhäuser die Kirchen / an statt der Comedien vñnd Schawspil die Predig / an statt des mutwilligen Zeitverdreibs das Gebett / vñnd an statt der köstlichen Bancket die H. Communion vñnd Himmlische Gastmahl. Vñnd es geschicht solches durch die gnadt Gottes jetztund an allen Orten der Christenheit / von wegen der grossen fürsorg der Prälaten vñnd Vorsteher / vñnd des inbrünstigen eiffers vieler Religiosen vñnd anderer Apostolischen Männer / die anders nichts suchen als die vermehrung der ehren Gottes / vñnd gänzliche abschaffung aller Gottlosigkeit.

So gehöret dan vnder die Andachten so jeziger Zeit zu üben sein / die besuchung der Kirchen: darumb rathe ich dir Philagia, du wöllest dich dahin verfügen / vñnd deiner Füh nicht verschöner. Deine Sinnlichkeit mögredichetwan anreizen an alle die Ort zu gehen da einig Ballet gehalten wird; aber gib du deinem Herren JESU vñnd der rechten Vernunft plag vñnd gehör / vñnd besuche dafür die Kirchen / da dein Gott vñnd Seeligmacher auffm Altar deiner wartet. Dieselbe sein schöner geziert / als alle Lust vñnd Tanzhäuser: daselbst wirstu bessere Gesellschaft antreffen / weil dein Herz JESUS gegenwertig ist: du wirst nützlichere Discursen vñd Gespräch anhören; in dem man nur von Gott redet: vñd statlicher

tractie